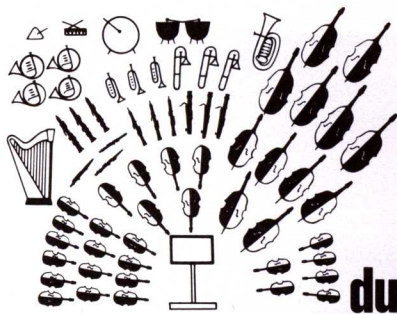
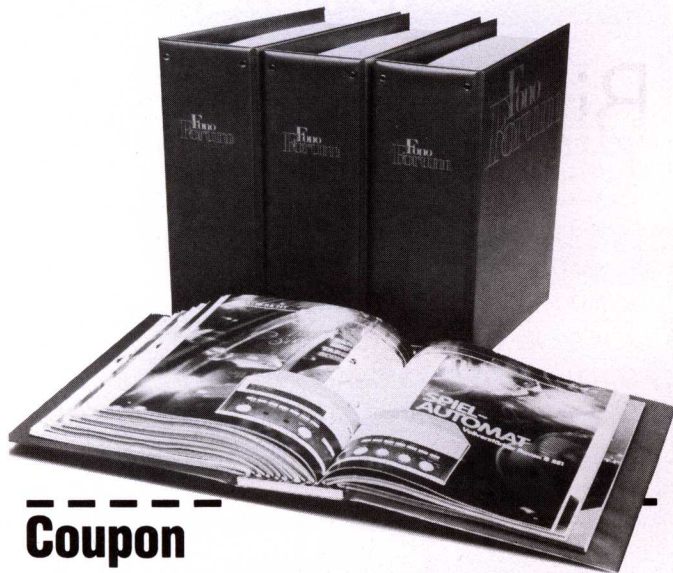




Es gibt fast nichts, was durch Ordnung nicht noch etwas besser würde.

Lassen Sie die Ausgaben dieses FonoForum-Jahrganges nicht irgendwo herumliegen, sondern heften Sie sie in die ebenso schöne wie praktische Sammelmappe ein. So machen Sie aus der Zeitschrift für Ihr Hobby ein jederzeit griffbereites Lexikon. Damit Sie immer den Überblick haben, enthält das Dezemberheft ein ausführliches Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Die Sammelmappe von FonoForum



Coupon

Ja, ich bestelle hiermit ... Ex. Fono Forum-Sammelmappen zum Preis von je DM 16,- (Endpreis - Lieferung frei Haus ohne zusätzl. Kosten).

Die Bezahlung erfolgt gegen

☐ Eurocheck

☐ Vorkasse Postscheckkonto München 998 70-800

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und absenden an:
MZV, Moderner Zeitschriftenvertrieb
Postfach 1123, 8057 Eching

FF 8/86

LESERBRIEFE

Glaubwürdige Frick-Laudatio

Zu dem Beitrag „Gottlob Frick – Deutschlands Universalbassist“ (Heft 7/86)

Ganz ausgezeichnet ist es Ihnen gelungen, das Wesentliche und Unverwechselbare der Sängerpersönlichkeit Gottlob Frick in Ihrem Artikel anlässlich seines 80. Geburtstages herauszuarbeiten. Gerade weil diese Laudatio keine „Lobhudelei“ ist, wirkt sie umso glaubwürdiger.

Nur in einem Punkt bin ich anderer Meinung: Josef Greindl hatte niemals von Natur aus eine dunklere Stimme als Gottlob Frick. Vergleichen Sie bitte nur aus der „Rheingold“-Aufnahme unter Wilhelm Furtwängler die Szene Fasolt, Fafner, Loge „Halt, du Gieriger! Gönn mir auch was!“ Dieser Ausschnitt belegt im direkten Vergleich der beiden Sänger eindrucksvoll, um wieviel schwärzer und satter in der Tiefe Fricks Baß klingt. Aber diese Meinungsverschiedenheit ist nicht gravierend. Sie haben sicherlich allen Frick-Verehrern durch Ihre wohlhabengewogenen, fundierten Aussagen eine wirkliche Freude bereitet. Herzlichen Dank!

Hans A. Hey, Heilbronn

Vergriffene Wunderlich-Aufnahmen neu auflegen

Zum bevorstehenden 20. Todestag des Tenors Fritz Wunderlich

Am 17. September jährt sich zum 20. Male der Tag, an dem der unvergessene Tenor Fritz Wunderlich an den Folgen eines tragischen Treppensturzes in Heidelberg verstarb. Zahlreiche Schallplattenaufnahmen zeugen nach wie vor von der einmaligen Gesangkunst dieses Frühvollendeten. Leider ist es aber so, daß im Laufe der letzten Jahre immer mehr Aufnahmen mit Wunderlich aus den Plattenkatalogen gestrichen werden. Überhaupt schlummern in den Archiven noch wahre Schätze, so Liveaufnahmen aus Salzburg („Entführung“) oder aus Wien („Barbier von Sevilla“ unter Karl Böhm – gerade dies eine Erinnerung an ausgeprägte Mu-

sikerpersönlichkeiten, die rar werden). Anfang der siebziger Jahre war einmal die Veröffentlichung des „Palestrina“ mit Wunderlich im „FonoForum“ angekündigt, doch ist diese nie erschienen.

Zu den am besten geglückten Operettenproduktionen überhaupt zählen die Querschnitte unter Leitung von Carl Michalski, die 1964 mit dem Sympho-

Diese Seite, liebe „FonoForum“-Leser, ist Ihren Reaktionen und Meinungsäußerungen vorbehalten. Schreiben Sie uns also, wenn Sie zu bestimmten Heft-Beiträgen etwas zu sagen haben. Ihre Zuschrift wird in der jeweils nächst erreichbaren Ausgabe veröffentlicht.

Die Redaktion

nieorchester Graunke für die Electrola eingespielt wurden und die Fritz Wunderlich als glanzvollen Interpreten (neben Melitta Muszely u. a.) dieser Partien (Zarewitsch ganz hervorragend!) zeigen. Wie konnte man diese Platten nur streichen, nach denen ehrliche Operettenfans heute vergeblich fahnden? Ich meine, die Plattenfirmen sollten sich endlich einmal ernsthaft Gedanken darüber machen, solche Aufnahmen wieder in die Kataloge aufzunehmen oder erstmalig zu veröffentlichen. Sie sprechen nicht nur Wunderlich-Fans, sondern gleichermaßen alle Opern- und Operettenfreunde an.

Heiko Bockstiegl, Quakenbrück

Wir möchten an dieser Stelle auf einen Fritz-Wunderlich-Beitrag im September-Heft hinweisen.

Die Redaktion

Wie im 5-Sterne-Hotel

Zur Glosse „Ansichten eines Stars“ (Heft 6/86)

Man mag ja über die verbalen Äußerungen eines Pogorelich müde lächeln, aber „seine“ Schallplattenfirma kann eines hervorragend: ihre Schallplatten und Künstler wie ein Gericht im 5-Sterne-Hotel präsentieren.

Wolfgang Hohmann, Dortmund

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.